

Die Personen und ihre Darsteller

Kauz, Spekulant

Frau von Erbsenstein

Herr von Gigl, ihr Bräutigam

Schnoferl, Winkeladvokat

Knöpfel, Schneidermeister

Madame Storch, seine Schwester,
Schneiderin

Rosalie, Schneiderin

Sabine, Schneiderin

Peppi, Schneiderin

Thekla, Stickerin

Raoul, Friseur und Stylist

Dominik, Bedienter bei Kauz

Gesamtleitung

Piano

Choreografie

Jörg Zazworka

Klaudia Gollner

Gerhard Wonisch

Walther Nagler

Peter Gollner

Petra Kelz

Esther Murg

Ulrike Zazworka

Isabel Flotzinger

Anna Ranftl

Alexander Gollner

Thomas Weinhappl

Ulrike Zazworka

Gudrun Topf

Esther Murg

Wir danken

KIKA Graz für das Sofa

Monika Marcak für die Nährarbeiten

kika

20 Jahre Theater Mariahilf

DAS MÄDL AUS DER VORSTADT

JOHANN NESTROY



THE **1001** ATER MA RIAHILF

Das Mädl aus der Vorstadt oder Ehrlich währt am längsten

Posse in drei Akten

Erstaufführung 24. November 1841 im Theater an der Wien

„Der Stadtgraben bildet die Grenze von meinem Herzensrevier,
und noch nie hab' ich meine Leidenschaften über a Glacis getragen.“
(Kauz)

Das Stück wurde bei seiner Erstaufführung im November 1841 mit Nestroy in der Rolle des Schnoferl enthusiastisch aufgenommen, und blieb lange eine seiner beliebtesten Komödien, was man an den 81 Aufführungen bis zu seinem Tod im Jahr 1862 messen kann. Jedoch verschwand es, wie die meisten anderen auch, danach von der Bühne: Nestroy könne ohne Nestroy nicht gespielt werden, zu einzigartig seien seine Gestik und Mimik, seine virtuose Sprachkunst gewesen. Erst im Jahr 1941, in einer Aufführung des Wiener Burgtheaters, feierte diese Posse seine Auferstehung und ist seither ein Fixpunkt auf den Spielplänen deutscher, österreichischer und Schweizer Theater.

Die Vorlage für dieses Stück ist „La Jolie Fille du faubourg“ (Comédie-Vaudeville, tirée du roman de P.d. Kock, Paris 1840); die Grundhandlung folgt meist dieser Vorlage, doch Nestroys Genie macht daraus ein eigenständiges, durch und durch österreichisches Werk mit drastischer Situationskomik, welches auch nicht an Gesellschaftskritik spart. Dies zeigt sich an der beinahe Molière-haften Figur des ältlichen, aber sein Alter verbergen wollenden Schürzenjägers und Spekulanten Kauz, der trotz aller Gewissenlosigkeit, die bis ins Verbrecherische hinein reicht, eine Stütze der Gesellschaft bleibt. Eine Gesellschaft der Wohlsituierten, in der auch der schüchterne Liebhaber Gigl und die prestige-besorgte, aber gutartige Frau von Erbsenstein ihren Platz haben.



Schnoferl, Gigl

Der Außenseiter Schnoferl jedoch, eine armselige Erscheinung, schüchtern und erfolglos mit Frauen, ist all diesen mehr oder weniger fragwürdigen Gestalten, denen er in den Weg gerät oder tritt, innerlich überlegen – an Witz, Geist und Güte – und wird mit Selbstironie und ins Mark treffenden Wahrheiten zu einem Intriganten für das Gute. Ihn spielte Nestroy, und er verkörperte wie fast immer die Zentralfigur Nestroyscher Stücke, den Nestroyschen Geist: resigniert-amüsierte Einsicht in die Unberechenbarkeit des Schicksals („Na,

der Mensch muß nit alles auf einmal begeh'r'n“) und in die Paradoxa und verborgenen Motive der Menschen; *schnoferln* bedeutet im Wienerischen „schnuppern“ und „herumspüren“. Seine Funde bringt er in zahlreichen Sentenzen und Aphorismen zur Sprache, an sich schon komische Situationen werden durch sprachliche Ironie oder Kontrast zum Sprachwitz.

Quelle: Nachwort zu „Das Mädl aus der Vorstadt“ von Franz H. Mautner, Reclam 8553

Johann Nepomuk Nestroy

(geb. 7. Dezember 1801 in Wien, gest. 25. Mai 1862 in Graz)

Nestroy sollte eigentlich Jurist werden wie sein Vater. Doch von jener „Theatromanie“ ergriffen, die in Wien stets in der Luft lag, wandte er sich der Bühne zu, zunächst als Sänger, der als Sarastro in der „Zauberflöte“ debütierte, dann als Schauspieler. 1831 fasste er als Komiker, zu dem er sich hauptsächlich in seinem Grazer Engagement entwickelt hatte, im Theater an der Wien Fuß. Bald zählte er zu den beliebtesten Volksschauspielern und Possendichtern. 1845 siedelte er mit dem Direktor Carl, der ihn entdeckt hatte, in das Theater in der Leopoldstadt über, an dessen Stelle 1847 das Carl-Theater trat. Nach Carls Tod (1854) leitete Nestroy selbst diese Bühne bis 1860. Dann zog er sich zurück und verbrachte seinen Lebensabend in Graz und Ischl. 1861 und 1862 sehen ihn die Wiener in zwei längeren Gastspielen wieder; seine letzte Rolle war der Knieriem in „Lumpazivagabundus“. Ganz Wien war bei seiner Beerdigung auf den Beinen, um einem seiner größten Lieblinge das letzte Geleit zu geben.



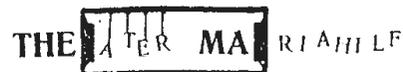
Quelle: Reclams Schauspielführer, 19. Auflage



Frau von Erbsenstein, Kauz

Thekla, Gigl

20 Jahre Theater Mariahilf



„Theater Mariahilf“ fühlt sich auch im zwanzigsten Jahr seines Bestehens der klassischen Komödie und der niveauvollen Unterhaltung verpflichtet. Die Gruppe wurde im Jahr 1988 von Alice Bolterauer gegründet, die diese auch bis zum Jahr 2006 künstlerisch geleitet hat. Ulrike Zazworka ist ihr nachgefolgt, und zeigt sich nun für Regie, Bühnenbild und Gesamtleitung verantwortlich.

Anlässlich unseres Jubiläums blicken wir auf Aufführungen der folgenden Stücke zurück:

2008	Carlo Goldoni „Der herzensgute Unwirsch“
2007	Johann Nestroy „Lumpazivagabundus“
2006	Tirso de Molina „Don Gil von den grünen Hosen“
2005	Johann Nestroy „Einen Jux will er sich machen“
2004	Ferdinand Raimund „Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär“
2003	Molière „Der eingebildete Kranke“
2002	Johann Nestroy „Der Talisman“
2001	Wolfgang Hildesheimer „Prinzessin Turandot“
1999	Fritz Hochwälder „Hôtel du Commerce“
1998	William Shakespeare „Komödie der Irrungen“
1997	Oscar Wilde „Ein idealer Gatte“
1996	Max Frisch „Don Juan oder die Liebe zur Geometrie“
1995	Johann Nestroy „Häuptling Abendwind“
1995	René de Obaldia „Genusien“
1994	Ödön von Horvath „Ein Dorf ohne Männer“
1993	Johann Nestroy „Robert der Teuxel“
1992	Lope de Vega „Die schlaue Susanna“
1991	Carlo Goldoni „Die Wirtin“
1990	Ludwig Thoma „Lottchens Geburtstag“ / Robert King „Gipfeltreffen“
1989	Michael Brett „Wo die Liebe hinfällt“
1989	Johann Nestroy „Das Mädln aus der Vorstadt“

Im Laufe dieser langen Zeit haben folgende Personen an unseren Produktionen mitgewirkt:

Ernst Amberger	Gerli Michalski
Gudrun Amberger	Thomas Murg
Gabriele Amstler	Walther Nagler
Elisabeth Baldauf	Elisabeth Oswald
Gerhard Baldauf	Ursula Oswald
Klaudia Baldauf-Gollner	Jürgen Palm
Alice Bolterauer	Esther Petz-Murg
Ruth Bolterauer	Maria Pretzler
Martin Brauhart	Anna Ranftl
Martin Dechant	Evelyn Ranzinger
Isabel Flotzinger	Christa Schlagenhaufen
Alexander Gollner	Andreas Sinkovic
Florian Gollner	Thomas Sobotka
Peter Gollner	Herwig Stiegler
Helga Gruber-Tschiggerl	Maria Täubl
Jolanthe Heinz	Gerald Ull
Petra Kelz	Otmar Wallner
Martin Kollegger	Thomas Weinhappl
Claudia Kummer	Gerald Wohleser
Heinz Kutschera	Gerhard Wonisch
Gabi Lohinger	Jörg Zazworka
Ulrike Marcak-Zazworka	